

Die bewußte Leitung und Lenkung der gesamten gesellschaftlichen Bewegung beginnt erst mit dem Sozialismus. Auf Grund ihrer ökonomischen Stellung kann allein die Arbeiterklasse dieses Werk vollbringen. Die Arbeiterbewegung entsteht in ihren Anfängen als spontane, unbewußte und zersplitterte Bewegung, nimmt aber seit der Herausbildung und Verbreitung des Marxismus bewußten Charakter an. Die ökonomischen Kämpfe werden immer mehr mit dem allseitigen politischen Kampf zur Beseitigung der Ausbeuterordnung verknüpft. Das trade-unionistische Bewußtsein wird mehr und mehr durch das sozialistische Bewußtsein ersetzt. Die marxistisch-leninistischen Parteien bekämpfen die Spontaneität in ihren verschiedenen Formen und führen den proletarischen Klassenkampf bewußt unter Ausnutzung der gesellschaftlichen Bewegungsgesetze.

Spontaneität in der Arbeiterbewegung bedeutet Verzicht auf sozialistische Bewußtheit und damit Kapitulation vor der bürgerlichen Ideologie. Die Verfechter der Spontaneitätstheorie traten' in der Arbeiterbewegung mit der These auf, daß sich die objektiven gesellschaftlichen Gesetze und Tendenzen mechanisch im Handeln der Menschen durchsetzen. *Lenin* hat in seinem Werk „Was tun?“ die Vertreter der Spontaneitätstheorie umfassend und gründlich widerlegt. Er begründete die Notwendigkeit der führenden Rolle der Partei, die Bedeutung der revolutionären Theorie für die praktische Arbeiterbewegung, die enge Verbindung des ökonomischen mit dem politischen Kampf und die Notwendigkeit eines allseitig geführten politischen Kampfes mit dem Ziel, die Ausbeutergesellschaft zu beseitigen, um eine gerechte Gesellschaft aufzubauen. In diesem Zusammenhang kritisierte *Lenin* auch *Rosa Luxemburg*, die den Standpunkt vertrat, daß der Kapitalismus mit dem Verschwinden des

nichtkapitalistischen Milieus als seiner Entwicklungsbedingung automatisch zusammenbrechen müsse.

—y *Bewußtheit*

Sprache: aus den Bedürfnissen des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere der Produktionstätigkeit, hervorgegangenes und sich ständig entwickelndes System verbaler Zeichen, das der Formierung der Gedanken (dem Denken) im Prozeß der Erkenntnis der objektiven Realität durch die Menschen dient und den Austausch ihrer Gedanken und emotionalen Erlebnisse sowie die Fixierung und Aufbewahrung des erworbenen Wissens ermöglicht.

Die Lautsprache ist zusammen mit dem Denken unter dem entscheidenden Antrieb der gesellschaftlichen Arbeit entstanden. Sprache und Denken bilden von ihrem Ursprung und ihrer Funktionsweise her eine untrennbare Einheit.

Die Wörter der Lautsprache bilden die materielle Existenzform der Begriffe, mit denen das Denken operiert, und die Begriffe sind der gedankliche Inhalt der Wörter.

Die Lautsprache ist infolge ihrer historischen Entwicklung und ihrer von Anfang an gegebenen untrennbaren Verflechtung mit dem Denken zur „natürlichen Sprache“ geworden.

Unter den Begriff der Sprache fallen auch andere Systeme von Zeichen, die folgenden Bedingungen genügen: Alle Zeichen des Systems müssen in bezug auf ihre Bedeutung situationsinvariant sein, sie müssen für eine Vielzahl von Menschen als gleichbedeutend verständlich sein und dürfen nur gemäß den vorgegebenen Regeln miteinander kombiniert werden. Solche künstlichen Sprachen haben in der modernen Wissenschaft eine große Bedeutung. Sie gestatten die Formalisierung und einen streng logischen Aufbau wissenschaftlicher Theorien und ganzer Wissensgebiete.
-> *Denken* —> *Erkenntnis*